

Maxentius von Aquileja und die Taufkatechese eines Anonymus. Im Anhang orientiert Heer über den sonstigen Inhalt des Codex, soweit ihm dies für seine Beweisführung notwendig erscheint. Sehr erfreulich ist es, daß der Verfasser auch den Text der Erklärungen der *Ratio de catechizandis rudibus*, sowie das *Uebrige* im lateinischen Wortlaut wiedergibt. Die ganze Arbeit des Herrn Dozenten der Freiburger Universität i. Br., durch seine Edition des *Evangelium Gatianum* bereits rühmlich bekannt, verrät ungeheuren Fleiß und zeichnet sich vor allem aus durch Klarheit und Uebersichtlichkeit. Besonders jene, die sich mit dem Studium der Missionsvergangenheit und Missionsgegenwart befassen, sind dem H. Verfasser für seine Publikation zu großem Danke verpflichtet.

Münster i. W.

P. Maurus Galm O. S. B.

P. Coelestinus Vivell, O. S. B., *Initia tractatum musices*, ex codicibus editorum collecta et ordine alphabetico disposita. Graz, Ulrich Moser (J. Meyerhoff) 1912. (VIII. u. 352 S.) K 15.—

Den Hauptteil des Werkes (339 S.) bildet der alphabetische Index, in dem die Anfangsworte der Musiktraktate mit dem Hinweis auf die Quellenwerke aufgeführt sind; als solche sind nicht bloß die großartigen Sammelwerke von Abt Gerbert und Coussemaker berücksichtigt, sondern auch noch 24 andere Quellenausgaben und Spezialwerke; die Titel und Stichwörter werden ebenso von den Kapiteln und Absätzen angegeben. Ein zweites Verzeichnis (5 S.) ist der *index analyticus* zu Gerbert und Coussemaker und 10 neueren Quellenwerken; wenn also in einem Zitate die Seite dieser Werke angegeben ist, läßt sich daraus der Verfasser feststellen. Als drittes Verzeichnis folgt die alphabetische Angabe aller Namen der alten Musikschriftsteller und der anonymen Traktate. Das letzte endlich ist chronologisch geordnet und gibt Aufschluß über die zeitliche Folge der Schriftsteller. Im ganzen sind nicht weniger als 8.811 (*Initia*) hier angeführt. Schon diese dürre Aufzählung des Inhaltes verrät, welche Unsumme von Arbeit auf das Werk verwendet werden mußte und welchen übermenschlichen Fleiß der Verfasser dafür aufgeboten hat. Das verdienstvolle Werk gestattet eine viel reichere Ausbeute und ein bequemerer Studium der zahlreichen mittelalterlichen Musikschriften und wird so bei dem jetzigen Aufblühen der musikhistorischen Studien und dem immer noch wachsenden Forschereifer die besten Dienste leisten. Für Katalogisierung der diesbezüglichen Handschriften wird es einfach unentbehrlich sein.

Dr. S. Pletzer.

Die Einheit im katholischen deutschen Kirchenliede. Eine kritische Würdigung der Lieder der heutigen Diözesan-Gesangbücher von Deutschland, Luxemburg, Oesterreich und der Schweiz sowie des Militärgesangbuches Berlin. Zugleich eine Auswahl und Festlegung der Lieder, die für ein einheitliches Gesangbuch in Betracht kommen können. Erster Band, Advent—Weihnachten. Auf Grund von Handschriften und gedruckten Quellen bearbeitet von Gustav Erlemann, Trier, Bantus-Verlag 1911.

Der gegenwärtige Vorstand des allgemeinen Cäcilienvereines, Dr. Hermann Müller in Paderborn, hat sich die Abfassung eines Gesangbuches zu seinem Ideal gemacht, das Lieder enthalten soll, die allen Diözesen deutscher Zunge gemeinsam sind und die einheitlich gesungen werden können, damit es nicht wieder vorkomme, daß bei gemeinsamer Absingung des „Großer Gott“ — anläßlich einer päpstlichen Audienz ereignete sich der Fall — jeder die Leseart seines Diözesan-Gesangbuches vor Augen hat, so